

Innovative Ideen In Zeiten von Krisen und Nachhaltigkeit



Mit ihren Kulturstätten ist Patrizia Meyn, Geschäftsführerin von Augustusburg/ Scharfenstein/ Lichtenwalde Schlossbetriebe gGmbH, seit Jahren auf Erfolgskurs. Unter ihrer Leitung entwickelten sich diese historischen Orte in den vergangenen zehn Jahren zu erfolgreichen Ausstellungszentren und Publikums-magneten. Immer wieder schafft sie es, spektakuläre Ausstellungen erfolgreich in den Schlössern zu präsentieren. Sie hat ein Gespür für die richtigen Künstler und die Themen, die ideal in diese Kulturo-orte passen und für große internationale Beachtung sorgen. Erst vor wenigen Wochen wurde Schloss Augustusburg, eines der herausragenden Bauwerke Europas, mit dem European Design Award ausgezeichnet. Das Renaissance-schloss konnte bei Sonderausstellungen bereits mehr als eine Million Besucher begrüßen und ist für Sachsen ein bedeutender wirtschaftlicher Tourismusfaktor.



v.l.: Dr. Anja Hoppe, Patrizia Meyn, Susan Leithoff, Jens Spanjer



Referenten: Anisha Schröder, Phillip Virag, Dipl. Ing. Annette Liebeskind



Bei allem Erfolg gilt es aber auch, sich den Herausforderungen zu stellen. Doch Zukunftsfähigkeit entsteht nicht von allein. Sie verlangt ständige Anpassungen eines Unternehmens an neue Entwicklungen. Die Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Vereins Schlösser und Gärten in Deutschland e. V. hat sich in den vergangenen Jahren als Plattform etabliert, auf der neue Ansätze im Kulturtourismus entwickelt, innovative Ideen präsentiert und frische Impulse rund um das Thema Schlösser und Gärten ausgetauscht werden. **Jens Spanjer**, erster Vorsitzender des Vereins und Vorstand Stiftung Schloss Dyck, legte deshalb in diesem Jahr den Fokus auf Besuchergewinnung in Zeiten von Krisen und Nachhaltigkeit. **Patrizia Meyn**, im Vorstand von Schlösser und Gärten in Deutschland e.V., weiß um die Signalwirkung dieses Formats. „Es freut mich sehr, unsere Gäste in Lichtenwalde willkommen zu heißen und zukunftsweisende Ideen für den Erhalt und die Nutzung der kulturellen Schätze auszutauschen.“ Das Grußwort sprach **Susan Leithoff**, Mitglied des Sächsischen Landtages. Sie nahm den Wunsch der Anwesenden mit, das Bewusstsein für den Gedanken des Denkmalschutzes auch auf politischer Ebene zu vertiefen.

Bundesweite Vereinsarbeit

„Deutschlands einzigartige Burgen- und Schlösserlandschaft zeichnet sich insbesondere durch das eng verwobene Miteinander von kleinen und großen historischen Monumenten aus“, ordnete die zweite Vorsitzende des Vereins und Leiterin der Burg Hohenzollern, **Dr. Anja Hoppe**, die deutsche Denkmäler-Landschaft ein. Als wesentliche Aufgabe des Vereins machte sie die Vernetzung und den Austausch zwischen diesen vielfältigen Akteu-



ren aus. Der Verein hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, zunehmend kampagnenfähige Formate umzusetzen, mit denen das Interesse der breiten Öffentlichkeit geweckt und die Aufmerksamkeit der Politik auf das Potenzial der Monumente gerichtet werden soll. Damit diese Orte auch weiterhin zur Erholung, Bildung und als Reiseziele bestehen bleiben, fördert der Verein mit dem aktuell laufenden Programm „Denkmalerhalt und Kulturtouristische Nutzung Historischer Bauten“ erhaltenswürdige Bauten. In der ersten Förderrunde wurden bereits sechs Projekte gekürt.

Eine Einführung in dieses Förderprogramm gab **Anisha Schröder**, Projektkoordinatorin des Schlösser und Gärten in Deutschland e.V. Dank einer Spende von Airbnb konnte erstmalig ein eigenes Förderprogramm zu „Denkmalerhalt und Kulturtouristische Nutzung Historischer Bauten“ umgesetzt werden. Die erste Förderrunde hatte eindrucksvoll gezeigt, wie groß die Bedarfe für die Unterstützung herausragender Kulturdenkmale im ländlichen Raum sind.

Dipl. Ing. Annette Liebeskind, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, referierte zum Thema „Private Denkmalsanierung und

Klimaneutralität“. In der öffentlichen Wahrnehmung gilt Denkmalschutz oft nicht vereinbar mit einer nachhaltigen Lebensweise. Denkmale seien energetisch problematisch, stehen dem Fortschritt im Weg und seien auch unter ökologisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Herausforderung. Was Denkmalpflege nachhaltig macht, war Thema ihres Beitrags mit dem Fazit: Denkmale zu erhalten ist für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit jeher ein Kernthema, denn Denkmalschutz ist gelebte Nachhaltigkeit.

Wie die Umnutzung denkmalgeschützter Gebäude im ländlichen Raum gelingen kann, war Thema des Beitrags von **Phillip Virag**, Kleines Schloss Lanke, gelegen am nördlichen Stadtrand von Berlin. Er ist Entwickler, Bewahrer & Gastgeber und konnte in der Vergangenheit bereits jede Menge Erfahrung zum Thema Vermarktung eines historischen Baus sammeln. Er hat sein eigenes kleines Schloss in Lanke erfolgreich saniert und freut sich jetzt, viele Gäste begrüßen zu können, die den Charme, Wert und die Qualität historischer Gebäude schätzen.

In einem weiteren Themenbereich ging es um Ausstellungs- und Veranstaltungskonzepte in Zeiten von Klimawandel und Nachhaltigkeit.

„Kulturelle Einrichtungen stehen heute vor der Herausforderung, spannende Ausstellungs- und Veranstaltungskonzepte zwischen digital und der Vermittlung kultureller Werte zu gestalten“, so **Dr. Pirko Kristin Zinnow**, Beisitzerin des Schlösser und Gärten in Deutschland e.V. und Direktorin der Staatlichen Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern, die am zweiten Tag die Referenten vorstellte.

Während manche Häuser früh auf neueste Trends und digitale Interaktion setzten, so wie Patrizia Meyn in den Schlossbetrieben,



schiene andere in der Zeit stehen geblieben zu sein. Heute führt kaum ein Weg an Internet und Smartphone vorbei. Von **Jörg Engster**, Geschäftsführer xpedo Bremen, gab es eine Einführung in ein digital-analoges Exit Game am Beispiel der Burg Kriebstein, Mittelsachsen.

Dr. Anja Hoppe, Leiterin der Burg Hohenzollern, stimmte mit ihrer äußerst erfolgreichen Veranstaltung „Königlicher Winterzauber - Ohne Markt und ohne Gedränge, aber dafür mit viel Licht und Atmosphäre!“ bereits auf die kommende Jahreszeit ein. Dafür laufen auf der Burg Hohenzollern die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. Die weihnachtliche Welt wird dann wieder mit großflächigen Illuminationen im Außenbereich und mit aufwändigen Weihnachtsdekorationen in den königlichen Gemächern die Gäste begeistern.





Jörg Engster



Ulrike Dittrich



Ingo Wessel



Dr. Pirko Kristin Zinnow



Matthias Kaluza



Dr. Doreen Mölders



Karl-Heinz König



Dr. Anja Hoppe

Chart Burg Hohenzollern im Winter

Bis vor einiger Zeit machte man sich in der Gestaltung festlicher Lichtmotive bezüglich Nachhaltigkeit noch wenig Gedanken, wusste **Karl-Heinz König**, Leiter Business Development Deutschland, MK Illumination Handels GmbH Innsbruck, zu erzählen. Das Unternehmen ist bekannt für seine europaweite Lichterschau Lumagica. Im vergangenen Winter zog im Schlosspark Lichtenwalde die funkelnde Lichterschau über 100.000 Gäste an. Aber, wo Licht ist, ist auch Schatten. Die negativen Auswirkungen

einer übermäßig künstlich beleuchteten Nacht, die Auswirkungen auf Tiere hat, und den Biorhythmus von Pflanzen und Menschen stören, lassen sich durch die Anwendung bestimmter Kriterien relativ leicht reduzieren. In Zusammenarbeit mit der Tiroler Umweltschutzanstalt, die sich seit Jahren mit diesem Thema beschäftigt, wurde ein ‚Lichtcode‘ entwickelt, der klare Richtlinien zur Minimierung der Lichtverschmutzung im Bereich der festlichen Beleuchtung gibt. MK Illumination setzt bei

der dekorativen Festbeleuchtung zudem auf nachhaltige Produkte bei Materialien und Langlebigkeit.

Dr. Doreen Mölders, Leitung des Museums für Archäologie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Herne, bietet gemeinsame Führungen für Besucher vor Ort und im Internet an. Noch ist es ein Experiment und führt die digitale Strategie des Museums auf die nächste Stufe. Zeitgleich, im Museum und per Videokonferenz

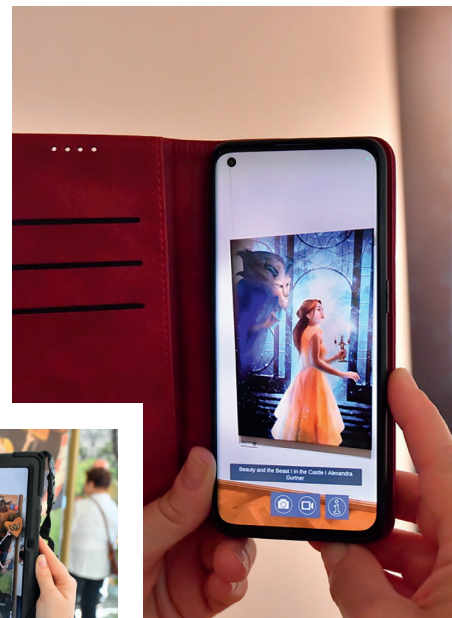


renz, begleiten die museumspädagogischen Mitarbeiter die Teilnehmenden bei öffentlichen Führungen durch die Dauerausstellung. Exponate werden aus besonderen Perspektiven vor die Kamera geholt und Repliken im Einsatz gezeigt. Auch die digitalen Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich über Fragen und Kommentare mit einzubringen.

Highlight jeder Ausstellung ist heute eine Besucherbegleitung mit Tablet, die virtuelle Szenarien in Ausstellungen schaffen. Schon 2010/2011 begleiteten den Besucher multimediale Attraktionen im Motorradmuseum des Schlosses Augustusburg. **Matthias Kaluza**, Geschäftsführer ö_konzept Agentur für Werbung und Kommunikation, konzi-

piert nun das neue Kutschenmuseum auf Schloss Augustusburg für einen interaktiven Museumsbesuch und erläuterte die Herausforderungen einer solchen Aufgabe.

Ulrike Dittrich, Geschäftsführende Schlossmanagerin Hambacher Schloss, stellte ihre Herausforderungen bei der Entwicklung eines Demokratieortes zwischen ideeller und kommerzieller Nutzung dar. Am 27. Mai 1832 kamen auf dem Hambacher Schlossberg bis zu 30.000 Menschen zusammen, um für ein geeintes Deutschland, politische Grundrechte und ein solidarisch verbundenes Europa einzutreten. So zieht die Dauerausstellung bis heute viele Besucher an. Gerade historische Orte und Originalschauplätze wie das Hambacher



Schloss faszinieren und ermöglichen ebenso für Schulklassen einen multisensorischen Zugang zur geschichtlichen wie demokratischen Bildung. Um die Attraktivität des Hambacher Schlosses auch als Veranstaltungsort zu steigern, ist für Ulrike Dittrich eine gute Tagesgastronomie für die Schloss- und Veranstaltungsbesucher wichtig, die auch die professionelle Planung und Durchführung von Privatfeiern und Firmenveranstaltungen ermöglicht. Wie das nach Höhen und Tiefen mit dem Gastronomiepächter gelang, berichtete Ulrike Dittrich, die dies in Zusammenarbeit mit der Stiftung Hambacher Schloss meisterte.

Die Wunschvorstellungen von Kulturverantwortlichen brachte **Ingo Wessel**, Gastronomie-Experte für Kultur- und Freizeimmobilien, auf den Punkt: „Natürlich braucht jedes Museum ein Café, jedes Schloss ein Restaurant, ein Theater oder eine Bar, jede Gartenanlage eine Außen-gastronomie. Zudem soll die Gastronomie mit innovativen Angeboten und Design sowie Dienstbereitschaft der Kultureinrichtung noch mehr Glanz und Akzeptanz verschaffen und zugleich schnell und



Bei der Tagung stellten sich die ausgewählten Gewinner der ersten Förderprogrammrunde vor und gaben interessante Einblicke in ihre Projekte.
Annette Klimisch, Gutsanlage Buschhof;
Albrecht Hollensteiner,
Gutshaus Scharpzwow (Bild rechts oben);
Michael Schneider, Gutshof Gültz

günstig Erholung, Stärkung und Kommunikation bieten.“ Aber was gibt es jetzt noch an Optionen bei Personalmangel, Preisspiralen, Pächternotstand? Welche Erwartungen in der Realität funktionieren können, dazu gab Ingo Wessel in seinem Referat einige Hinweise auf die erforderlichen Rahmenbedingungen. Denn auf der überkommenen Annahme, dass in der Gastronomie immer viel Geld verdient würde, werden nicht selten Flächen verpachtet, die ohne Verluste nicht real zu bewirtschaften sind.

Die Themen führten zum Ende der Tagung zu angeregten Gesprächen und sicherlich konnten alle Teilnehmenden hier wieder wichtige Impulse für ihre tägliche Arbeit in den kulturellen Einrichtungen mitnehmen. Da sich auch das Wetter von seiner besten Seite zeigte und die Tagung einen Besuch der Sterntalerausstellung in Schloss & Park Lichtenwalde sowie einen Besuch und eine Führung mit dem Entdeckerpad auf Schloss Augustusburg vorsah, wird auch diese Tagung sicher wieder in bester Erinnerung bleiben. ■



v.l.: Gastgeberin Patrizia Meyn,
Referenten Jörg Engster,
Matthias Kaluza, Ingo Wessel,
Dr. Doreen Mölders,
Dr. Anja Hoppe, Ulrike Dittrich,
Gastgeber Jens Spanjer,
Referent Karl-Heinz König